

JAHRESBERICHT 2019



INHALT

JAHRESBERICHT 2019	Seite
Inhalt	1
Vorwort	3
BERICHTE	
Bericht der Geschäftsleitung	4
Neue Bereichsleitung im Betreuten Wohnen	8
Das Stauffi-Forum: Teilhabe und Mitsprache gelebt	10
Aktivierung	12
Sekretariat	14
Der Hausdienst berichtet	16
Gemeinsam gestalten wir unseren Küchenalltag ...	18
JAHRESRECHNUNG	
Bilanz	20
Erfolgsrechnung	22
Bericht zur Jahresrechnung 2019	24
Revisionsbericht	26
INFORMATIONEN	
Zuständigkeiten	27
Statistische Angaben	28
MitarbeiterInnen	30
Spenden	32
Mitgliedschaften, Impressum	



Leitungsteam mit Sekretariat:
«Gemeinsam durchs Jahr»

VORWORT

Es war ein eindrückliches Erlebnis: Alle Mitarbeitenden waren eingeladen, sich Gedanken darüber zu machen, wie das Haus zur Stauffacherin im Jahre 2030 wohl aussehen werde. Ihre frei formulierten Visionen, Ideen, Wünsche, Erfahrungen und konkreten Vorschläge füllten mehrere Plakate an den Wänden. Darin eingeschlossen waren auch die Bedürfnisse der Bewohnerinnen – vorgestellt von den Mitarbeitenden. Genaueres dazu finden Sie im Bericht der Geschäftsleiterin Brigitt Ruf.

Für mich als Präsidenten der Betriebskommission bilden das Erlebnis und das Ergebnis dieser Nachmittage mit den Mitarbeitenden die Grundlage für alle weiteren Planungen der nächsten Zukunft des Hauses zur Stauffacherin. Denn sie sind dafür die Experten – zusammen mit den Bewohnerinnen. Aufgabe der Betriebskommission ist es, unter Berücksichtigung aller strukturellen Aspekte diesem Expertenwissen die nötigen finanziellen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die notwendigen Entwicklungsschritte eingeleitet und verwirklicht werden können – gemeinsam mit dem Stiftungsrat.

Der Blick zurück auf das vergangene Jahr erfüllt mich mit grosser Freude und Genugtuung. Denn ich

habe einmal mehr erfahren, wie Mitarbeitende, Betriebskommission und Stiftungsrat am gleichen Strick ziehen. Das macht Mut, anstehende Veränderungen einzuleiten und gemeinsam Schritt für Schritt den Weg in die Zukunft zu gehen.

So bleibt mir Allen Dank zu sagen – ein grosses Danke für das bisher gemeinsam Geleistete und für die Bereitschaft, auch weiterhin zusammen für das Wohlergehen des Hauses zur Stauffacherin einzustehen.

Besonders danken möchte ich unseren erfahrenen, kompetenten, engagierten und dem Haus zur Stauffacherin verpflichteten Mitarbeitenden. Ihnen verdanken wir den guten Geist und das angenehme, offene Klima im Haus, von dem vor allem unsere Bewohnerinnen profitieren können.

Zum Schluss geht der Dank auch an die Mitglieder des Stiftungsrates, an die katholische Kirchgemeinde St. Peter und Paul sowie an die staatlichen Organe.

Für die Betriebskommission: Toni Zimmermann, Präsident



BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Liebe Leserin, lieber Leser

GEMEINSAM DURCHS JAHR

– dies war auf verschiedenen Ebenen ein bedeutsamer Slogan im letzten Jahr.

Sich jedes Jahr von Neuem die Frage zu stellen, ob das Angebot im Haus zur Stauffacherin noch dem Bedarf entspricht, ist sinnvoll. Veränderung ist oft nicht planbar. Vielmehr bedeutet es beweglich zu bleiben, Entwicklungen angehen, offen sein für Unvorhersehbares.

So bedeutet auch die Auseinandersetzung mit der «Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention» (UNO BRK) ein Weiterdenken. Im letzten Jahr stand sie für uns im Zentrum. So führte auch das Kantonale Sozialamt Zürich (KSA) im Monat März zu diesem Thema ein weiteres Audit gemäss «Qualitätsrichtlinien SODK Ost+ Version Zürich» durch. Zentral dabei war die sogenannte Teilhabe. Hier geht es um die Selbst- und Mitbestimmung unserer Bewohnerinnen im Alltagsgeschehen.

In einigen Jahren wird die Renovation der Zimmer unserer Bewohnerinnen und der Aufenthaltsräume

notwendig. Um bei solch einem Vorhaben möglichst viele Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen, ist eine frühzeitige Diskussion über konzeptuell räumliche Bedürfnisse ratsam und wichtig. Entsprechend führten wir übers Jahr verteilt eine sogenannte «Kleine Organisationsentwicklung Stauffi 2030» (Kleine OE) durch. An drei Veranstaltungen, welche durch eine externe Fachfrau moderiert wurden, diskutierten und entwickelten alle MitarbeiterInnen in unterschiedlichen Formationen die Zukunft des Hauses. Im Speziellen ging es auch darum, unser Angebot zu Aspekten der UNO-BRK zu überprüfen und Ideen für eine noch bessere Umsetzung zu überdenken. Die Ergebnisse waren äusserst vielseitig. Neben vielen Ideen wurde z. B. das Gestalten eines Gartens im Hinterhof anstelle der Parkplätze, das Einrichten eines Cafés mit hauseigener Bäckerei oder das Anmieten von weiteren Häusern diskutiert, um ein Be-

gleitetes Wohnen anbieten zu können. Der Wunsch für mehr Aktivierungs- und Tagesstrukturangebote für unsere Bewohnerinnen, aber auch der dringende

Bedarf nach mehr Zeit für eine bedarfsgerechte Betreuung wurden stark gewichtet.

Aus der sehr reichen Fülle an wagemutigen Ideen blieben nach der Überprüfung auf «Umsetzbarkeit» einige tolle Projekte bestehen. Sie ermöglichen noch mehr Partizipation und Selbstbestimmung. Ein Beispiel ist der sogenannte «Thementisch». Hier sollen sowohl seitens der Bewohnerinnen als auch der MitarbeiterInnen aktuelle Themen kurzfristig aufgenommen und ad hoc diskutiert werden können. Mitbestimmung wird so zeitnah möglich und aktiv gestaltet. Ein ganz spezielles Projekt wurde bereits als zu berücksichtigende Massnahme für den Fall eines Umbaus aufgenommen. Hier geht es um den Wunsch einiger Bewohnerinnen, Esswaren zuzubereiten und diese anschliessend geniessen zu können. Bei einem Umbau soll nun eine Form von Gemeinschaftsküche angedacht werden. Einzelne Bewohnerinnen könnten je nach persönlichen Voraussetzungen teil- oder unbetreut, aber auch in kleineren Gruppen Wunschmenüs zubereiten und in kleiner Runde geniessen. Alles in allem ein bunter Strauss an Visionen.

«Aus einer Fülle an Ideen blieben einige tolle Projekte bestehen»



AKTIVIERUNG

Die Projektphase ist abgeschlossen. Das Aktivierungsprogramm ist fester Bestandteil des Angebots. Von unseren Bewohnerinnen wurde dies im letzten Jahr sehr geschätzt. Aber auch die Mitarbeit in Küche und Wäscherei liegen bei Einzelnen im Trend.

AUSLASTUNG

Sowohl im betreuten Wohnen mit vierzig Zimmern, im unbetreuten Wohnen mit sechs Zimmern, als auch im Hotel mit zwei Doppel- und drei Einzelzimmern schauen wir auf eine zufriedenstellende Auslastung zurück.

WIR BILDEN UNS WEITER

Wie jedes Jahr wurden auch 2019 Weiterbildungen zu unterschiedlichen Fachthemen durchgeführt. Verschiedene Themen aus dem sozialpsychiatrischen Bereich, aber auch der Umgang mit dem neu implementierten

«Wir erarbeiteten Konzepte und Qualitätsdokumente zu diversen Themen»

Pandemie-Konzept für Notfall und erste Hilfe oder der Schutz vor Übergriffen wurden geschult. Wir erarbeiteten Konzepte und Qualitätsdokumente

zu Themen wie «Umgang mit Beziehungen und Sexualität» oder «Schutz vor Übergriffen und Grenzverletzungen». Auch das betriebliche Risikomanagement wird jedes Jahr durch unsere Bereichsleiterin Hotellerie in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleiterin neu überprüft. So sind unsere Mitarbeitenden individuell und wiederkehrend zum Thema Brandschutz geschult.

PERSONELLES

Unsere langjährige Mitarbeiterin und Bereichsleiterin Betreutes Wohnen, Brigitte Dössegger, hat sich für mehr Privatleben entschieden und sich nach sechs Jahren von der Stauffacherin verabschiedet. Ihr riesiges

Engagement und das grosse Herzblut, sowohl für die Bewohnerinnen, als auch für das ganze Haus waren immer spürbar. Im Namen aller gebührt ihr ein herzliches Dankeschön für diesen grossen Einsatz. Glücklicherweise konnten wir eine würdige Nachfolgerin gewinnen. Seit Herbst 2019 leitet Frau Ulrike Trinks die Wege unseres betreuten Wohnens. Wir freuen uns sehr, mit ihr eine fachkundige und sehr erfahrene Arbeitskollegin gewonnen zu haben.

DANK

Ein herzliches Dankeschön geht an die Betriebskommission, mit welcher ich die angenehme Zusammenarbeit immer sehr schätzte. Das Wohlwollen und Vertrauen sind «Gold» wert. So bedanke ich mich auch beim Stiftungsrat der Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul für das immer wieder entgegengebrachte Vertrauen und das Mittragen von Ideen, welche dem Wohl aller Bewohnerinnen dienen.

Für die immer wieder erfreuliche und angenehme Zusammenarbeit sowie für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns auch herzlich beim Kantonalen Sozialamt (KSA), bei den Sozialen Diensten der

Ausflug der Mitarbeitenden



Stadt Zürich (SOD), sowie bei allen Sozialzentren, Fachstellen und Fachpersonen. Speziell bedanken wir uns auch bei den Kirchgemeinden, Organisationen und Privatpersonen für die gelebte Solidarität und für die ideale und finanzielle Unterstützung. Wir schätzen dies ausserordentlich.

Das grösste Dankeschön gebührt jedoch einmal mehr unseren Mitarbeiterinnen und unseren beiden Mitarbeitern im Haus. Dies gilt für das gesamte Betreuungsteam im Tag- und Nachtdienst, den gesamten Hausdienst und für das komplette Küchenteam. Ich bedanke mich auch beim Leitungsteam für die vertrauensvolle

Zusammenarbeit und das grosse Engagement, mit welchem auch anspruchsvolle Situationen immer wieder gemeistert werden. Wir, das heisst alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sind zusammen ein Team für alle Fälle ...

Wir sind dran, bleiben dran. Für und mit unseren Bewohnerinnen. Ganz im Sinne von «Gemeinsam durchs Jahr».

Herzlich grüsst
Brigit Ruf, Geschäftsleiterin

«Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sind zusammen ein Team für alle Fälle ...»

NEUE BEREICHSLEITUNG IM BETREUTEN WOHNEN



Brigitte Dössegger entschied, sich einer neuen Aufgabe zu widmen. Ende Oktober verliess sie das Haus zur Stauffacherin, in welchem sie mit viel Herzblut gewirkt und sich um das Wohl der Mitarbeiterinnen des Betreuungsteams und der Bewohnerinnen gekümmert hatte. Zum Jahresende sahen wir sie kurz wieder, als sie – wie all die

Jahre – den Weihnachtsbaum ins Haus brachte. Dafür und für all die viele Arbeit, gebührt ihr ein herzliches Dankeschön.

Als neue Bereichsleiterin startete ich am 1. Oktober und wurde von Brigitte Dössegger in den kommenden vier Wochen in die neue Aufgabe eingeführt. Es gab viele Abläufe zu besprechen, Aufgaben zu übergeben und vor allem die Bewohnerinnen kennen zu lernen. Bereits am ersten Tag war der letzte Teil der Organisationsentwicklung im Gange, so dass alle MitarbeiterInnen des Hauses zusammenkamen. Dann

folgte «Schlag auf Schlag» die Einarbeitung, wiederholt unterbrochen von Alltagssituationen, die es galt, rasch und umfassend zu lösen. Mit Brigitte zusammen machte ich einen Antrittsbesuch in der Apotheke, lernte die monatlichen Arbeiten kennen, wurde in Abläufe, Formulare und Alltägliches eingeführt. Die Bewohnerinnen kamen zum Teil aufmerksam, zum Teil zurückhaltend vorbei und wollten wissen, wer das nun ist auf dieser Stelle. Spannend erlebte ich die Vielfältigkeit: einerseits Bewohnerinnen, die bereits lange im Haus sind, andererseits Neueintritte im selben Jahr; der Hotelbetrieb, der immer wieder neue Personen ins Haus brachte; die Surprise-Stadtrundgänge, die montags am Haus zur Stauffacherin Halt machen und eine kurze Einführung in unsere Arbeit bekommen.

«Spannend erlebte ich die Vielfältigkeit ...»

Jede Leitungsperson bringt ihre Eigenheiten mit. So stellte sich heraus, dass im Team auch neue Wege der Zusammenarbeit möglich sind. Wir gingen dies zunehmend motiviert und offen miteinander an. Die Freude zum Jahresende hin war gross, dass eine neue Stelle geschaffen werden darf für den Betreuungsdienst. So können Dienste besser abgedeckt

werden. Dies kommt den Bewohnerinnen sehr zugute. Ein Inserat wurde geschaltet und Bewerberinnen eingeladen zum Vorstellungsgespräch. Gemeinsam mit der Stellvertretung führten die Gespräche zu einem positiven Ergebnis. Team und Bewohnerinnen waren zur Mitsprache einbezogen, die verschiedenen Interessentinnen konnten an Schnuppertagen kennen gelernt werden.

Gleichzeitig standen die Weihnachtsvorbereitungen an, wo wir zum Glück auf «alte Hasen» im Betreuungsdienst zählen konnten und es ein ausgesprochen feierliches Weihnachtsfest wurde. So blicke ich zuversichtlich ins neue Jahr, dass wir den Bewohnerinnen ein gutes Zuhause bieten können, ob länger oder auf Zeit und danke allen

Weihnachtsfest der Mitarbeitenden

ganz herzlich dafür, dass sie mit viel Energie und Geduld stets zugewandt und sehr individuell auf jede einzelne Bewohnerin eingehen und ihnen ein zufriedenes Leben ermöglichen.

Für das Team Betreutes Wohnen
Ulrike Trinks, Bereichsleiterin Betreutes Wohnen



DAS STAUFFI-FORUM: TEILHABE UND MITSPRACHE GELEBT

GEMEINSAM DURCH DEN ALLTAG

– darum geht es im Stauffi-Forum. Das Stauffi-Forum ist ein Ort, an welchem aktuelle Themen gemeinsam diskutiert und beschlossen werden. Es findet zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst statt. Es handelt sich dabei um ein Treffen mit allen Bewohnerinnen, allen Mitarbeiterinnen aus dem Betreuungsteam sowie der Leitung des Hauses. Einmal pro Halbjahr beginnt nach einem gemeinsamen Abendessen die Sitzung mit zumeist 40 Beteiligten. Dabei werden die im Vorfeld gesammelten Traktanden bearbeitet. Die Moderation übernimmt eine Mitarbeiterin aus dem Betreuungs-

team und es werden Themen rund um das Zusammenleben unter dem gemeinsamen Dach besprochen. Einerseits handelt es sich dabei um Informationen und Veränderungen im Haus, welche durch die Leitung und durch das Betreuungsteam eingebracht werden. Dies kann die Nutzung von Waschküchen bis hin zu bestehender oder freier Sitzwahl beim Essen im

Speisesaal sein, andererseits handelt es sich um Optimierungsvorschläge seitens der Bewohnerinnen. Die Leitung wie auch das Betreuungsteam nehmen jeweils Stellung dazu. Alle Teilnehmerinnen mit Anliegen und Wünschen kommen hier zu Wort. Im Stauffi-Forum wird so manches Mal zwischen den Anliegen der Bewohnerinnen und den Vorstellungen des Personals «hin- und hergefeilscht». Argumente dafür und dagegen werden debattiert und gegeneinander abgewogen. So wurden zum Beispiel die Frühstückszeiten auf Wunsch einiger Bewohnerinnen verlängert, damit Frauen ohne Tagesstruktur sich flexibler verpflegen können. Es wurde die von den Bewohnerinnen bereits länger gewünschte zusätzliche Waschmaschine und ein Tumbler angeschafft, um die straffe zeitliche Nutzung zu entspannen. Auch

«Ein Forum mit einer so grossen Gruppe beinhaltet viele Wortwechsel und Meinungen»

mussten zwei etwas «zu schlanke» Frauenstatuetten, die zur Dekoration im Treppenhaus standen, in den Estrich verbannt werden.

Die «dünnen» Figuren erregten bei einigen Frauen zu viel Ärger. Aber mit der Idee eines im Speisesaal an die Wand gespritzten Fotos, welches wie ein Ausblick



Wandbild im Speisesaal



durch ein Fenster einen herrlichen Blick auf die Stadt Zürich bietet, waren alle Anwesenden einverstanden.

Ein Forum mit einer so grossen Gruppe beinhaltet viele Wortwechsel und Meinungen. Es verlangt von jeder Teilnehmerin viel Aufmerksamkeit und Geduld. Die Zusammenkunft ist oft zeitintensiv. Das kann für alle, wenn auch immer wieder äusserst spannend und bereichernd, sehr anstrengend sein. Daher haben wir gemeinsam beim letzten Treffen der Idee einer Mitarbeiterin aus dem Betreuungsteam, einen sogenannten «Thementisch» einzurichten, zugestimmt. Diese Thementische sind fakultative Treffen zu einem be-

stimmten und aktuellen Thema. Themenpunkte können sowohl von Bewohnerinnen als auch von MitarbeiterInnen eingegeben werden. Es gibt bereits folgende: Wollen wir Übernachtungen von Männern im Haus? Wo können Bewohnerinnen noch mehr Mitsprache geniessen? Infos zu Krankheitsbildern, Tagesstruktur im Haus etc.

Zum Schluss des Stauffi-Forums wird immer ein herzhaftes Dessert genossen. Und das ist gut so – denn die hitzigen Auseinandersetzungen in der Sitzung werden beim gemütlichen Beisammensein relativiert ...

Martina Klingebiel, Stv. Leiterin Betreutes Wohnen

AKTIVIERUNG

GEMEINSAMES GESTALTEN UND ERLEBEN

Im Oktober 2019 startete ein neues Aktivierungsprogramm für alle interessierten Bewohnerinnen. Jeweils am Donnerstag-Nachmittag findet ein Kreativatelier statt, Freitagnachmittag gibt es ein wechselndes Programm: Spaziergang im Quartier, Kino im Haus, Spielernachmittag, Backen oder ein Themen-Nachmittag, der individuell gestaltet wird. An einem Samstag pro Monat findet ein Ausflug statt.

Die Arbeiten im Atelier wurden immer ganz nach Wunsch und Talent gestaltet. Ein wichtiger Teil ist auch

das Beisammensein. Bei einer gemeinsamen Pause bei Kaffee oder Tee erzählen wir uns Geschichten und Erlebtes.

Das erste Kreativatelier startete mit einem speziellen Auftrag. Es galt, Dekorationen für den Speisesaal zum Thema «Indien» herzustellen. Ein Spezialitäten-Wochenende stand bevor. Das Küchenteam plante, verschiedene feine indische Gerichte zuzubereiten. Zum Auftakt des Ateliers kamen überraschend viele Frauen. Einige Teilnehmerinnen falteten aus Papierservietten farbige Rosetten, ganz ohne Schere oder Leim. Andere malten Elefanten-Mandalas, eine Bewohnerin schnitt Tischsets zurecht, welche später laminiert wurden. Es wurden auch grossflächige Bilder mit Acrylfarben gemalt. Zum Schluss wurde

«... bei Kaffee oder Tee erzählen wir uns Geschichten ...»

noch ein Plakat für den Aushang – passend zum Thema – gestaltet. Es war ein anregendes, motiviertes, gemeinsames Schaffen für

ein Produkt, das allen Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen zugute kam.

Anfangs November fand der erste Ausflug statt. Wir besuchten die Zürcher Stadtgärtnerei. Bei fröhlicher



Ausflug in die Stadtgärtnerei



Stimmung wurden viele Palmen und Pflanzen besichtigt und bestaunt. Weiter ging es mit verschiedensten Aktivitäten. So wurden z. B. Apfelkuchen für den Sonntagskaffee durch die Bewohnerinnen gebacken. Das Resultat liess sich sehen, das Feedback war sehr gut ...

Dann stand die Weihnachtszeit bevor. Im Kreativatelier wurde ein Adventskalender mit vielen individuell bemalten Papiertüten gestaltet. Auch ein grosszügiger, wunderschön dekoriertes Adventskranz aus verschiedenen Arten von Tannenästen war wichtig für die Weihnachtszeit. Überhaupt war die wunderschöne Weih-

nachtsdekoration sowohl im Speisesaal als auch in den Aufenthaltsräumen auf den Etagen ein grosser Erfolg. «Guetzlisorten» und «Grüttibänze» formen für den bevorstehenden «Chlausabend» waren auch sehr beliebt. Die Teigmassen wurden uns durch das Küchenteam bereitgestellt. Dies haben wir sehr geschätzt. Zu guter Letzt füllten wir gemeinsam «Chlaussäcke» mit verschiedenen Leckereien ab. Es war ein schöner und gelungener Abschluss des Jahres.

Für die Aktivierung, Cornelia Walder

SEKRETARIAT

Am 1. April habe ich meine neue Stelle im Haus zur Stauffacherin angetreten. Von Anfang an hat mich die Vielfältigkeit meiner Arbeit fasziniert. Gleichzeitig ist genau diese Vielfältigkeit auch eine grosse Herausforderung. Meine Arbeit beinhaltet neben dem Führen des Sekretariates und der Hotelrezeption mit all den dazugehörigen administrativen Arbeiten auch die Führung der Finanzbuchhaltung.

Die erste Herausforderung für mich war zu all den Namen der Bewohnerinnen die entsprechenden Gesichter zuzuordnen. Schon bald konnte ich mir einige Namen merken, vor allem diejenigen, welche offen und neugierig bei mir vorbeischaute um zu sehen, wer denn nun im Sekretariat arbeitet. Im Laufe der Zeit kam und kommt es immer wieder zu «Besuchen», sei dies zum morgendlichen Gruss, um einen kurzen Schwatz zu halten oder um etwas zu fragen. Diesen täglichen Kontakt mit den Bewohnerinnen empfinde ich als Bereicherung.



HOTEL

Ein Teil meiner Arbeit beinhaltet den Hotelbereich. Schon kurz nach der Einarbeitung konnte ich feststellen, dass die fünf Hotelzimmer (zwei Doppel- und drei Einzelzimmer) gut ausgelastet sind. Die im Herbst 2018 renovierten Zimmer werden aus ganz unterschiedlichen Gründen gebucht:

«Diesen täglichen Kontakt mit den Bewohnerinnen empfinde ich als Bereicherung.»

Da gibt es die Stammgäste, welche die angenehme und freundliche Atmosphäre in unserem Haus loben, die Geschäftsreisenden, welche die Ruhe zu schätzen

Da gibt es die Stammgäste, welche die angenehme und freundliche Atmosphäre in unserem Haus loben, die Geschäftsreisenden, welche die Ruhe zu schätzen

wissen, die kulturell Interessierten, für welche die nahe Lage zum Volkshaus ideal ist und natürlich auch Touristinnen aus Nah und Fern, welche ihren Aufenthalt in Zürich gerne in einem Frauenhotel verbringen oder das Konzept unseres Hauses unterstützen möchten. Mehrheitlich stammen unsere Hotelgäste aus dem europäischen Raum, wir dürfen aber auch immer wieder Frauen aus Ländern wie den Vereinigten Staaten, China oder Südkorea bei uns begrüßen.

Mein erstes Jahr in der «Stauffi» – es war ein intensives, spannendes, herausforderndes und lehrreiches Jahr. Ich freue mich auf ein bisschen mehr «Routine» im nächsten Jahr und auf weiterhin wunderbare Kontakte mit all den Menschen, die im Haus zur Stauffacherin ein- und ausgehen.

Für das Sekretariat und das Hotel
Brigitte Murpf

LANGZEITWOHNEN

Neben dem betreuten Wohnen und den Hotelzimmern bieten wir auch sechs Zimmer für unbetreutes Wohnen an. Hier zeigt sich, dass diese Zimmer sehr gefragt sind, gibt es doch immer wieder Anfragen. Unsere Zimmer waren im 2019 gut und vor allem sehr konstant besetzt.

Aktivierungsteilnehmerinnen



DER HAUSDIENTST BERICHTET

EIN JAHR IST NUN VERGANGEN ...

... seit der Umbau des 1. OG's Ende 2018 abgeschlossen wurde. Für unsere Bewohnerinnen war das letzte Jahr eines mit vielen neuen Möglichkeiten im Bereich der Selbstbestimmung rund ums Essen und Trinken. Das neue Selbstbedienungsbuffet machte es möglich.

Sie konnten sich nun nach Lust und Laune an Suppe oder Salat bedienen. Einzig die warmen Hauptspeisen wurden weiterhin für sie durch Küchen- und Hausdienstmitarbeitende auf Tellern angerichtet. Am neu bereitgestellten Getränketisch können sie sich zudem ganztags an einer kleinen Auswahl bedienen. Selbstverständlich unterstützten wir alle Bewohnerinnen immer wieder gerne bei etwaigen Transporten vom Buffet an den Tisch.

Im letzten Jahr gab es viele alltägliche Arbeiten, bei welchen Bewohnerinnen mithalfen. Sie unterstützten mit viel Elan und Engagement das Hausdienstteam beim Tischens für das Mittag- oder Abendessen, in der Wäscherei oder beim Mangeln und Falten.

«Es scheint ein guter Kulturwandel im Gange zu sein»

HAUSDIENTST

Für das ganze Team hat sich durch den Umbau die Situation im Speisesaal verändert.

Nicht mehr Mitarbeiterinnen des Betreuungsdienstes, sondern Mitarbeiterinnen des Hausdienstes richten neu zusammen mit der Küche die warmen Speisen an. Da die Bewohnerinnen das Abräumen des Essensgeschirrs seit dem Umbau selbst übernommen haben, hat sich auch hier die Arbeit für den Hausdienst verändert. Es war toll miterleben zu dürfen, wie unkompliziert sie alle anpacken und mithelfen. Sei dies in der Wäscherei oder im Speisesaal. Es scheint ein guter Kulturwandel im Gange zu sein ...

UNTERHALT DES HAUSES UND DER HOTELZIMMER

Erstaunlich ist, dass trotz der Reduzierung der acht auf fünf Hotelzimmer, die Anzahl der Übernachtungen im Vergleich zu den letzten fünf Jahren gleichbleibend war. Für das Haus-

«Für das Hausdienstteam hiess dies, weniger Zimmer vermehrt wiederherrichten»



dienstteam hiess dies jedoch, weniger Zimmer vermehrt wieder herzurichten. Durch die Dichte der Buchungen und die Reinigung der Zimmer erhöhte sich auch der Aufwand für die Hausdienstmitarbeiterinnen in der Hotellerie.

Selbstverständlich führen wir die gute Auslastung unserer Hotelzimmer auf die wunderschöne neue Möblierung, das tolle Frühstücksbuffet und den Topservice durch alle Mitarbeiterinnen – speziell auch durch die Arbeit des Hausdienstteams – zurück. Dies bestätigen auch die Rückmeldungen auf booking.com bezüglich

zuvorkommender Services und guter Hygiene.

Ein grosses Dankeschön gebührt meinem ganzen Team für den täglichen unermüdlichen Einsatz, um gemeinsam das Beste für die Stauffi zu geben. Gemeinsam durch den Alltag ist ein gutes Motto.

Für den Hausdienst, Anna Herrmann, Bereichsleiterin Hotellerie und Gebäude

«Ein grosses Dankeschön gebührt meinem ganzen Team für den täglichen unermüdlichen Einsatz, um gemeinsam das Beste für die Stauffi zu geben.»

GEMEINSAM GESTALTEN WIR UNSEREN KÜCHENALLTAG ...

Dass die Bewohnerinnen alles in der Küche miterleben und ihre Ernährung gestalten können, ist für alle sehr wichtig. Uns freut es, laufend Wünsche und Anregungen entgegennehmen zu können. Darum organisieren wir jedes Jahr im Frühling und im Herbst einen sogenannten «Austausch mit dem Küchenchef». Hier wird informiert, diskutiert und Anregungen gespannt erwartet. Der Küchenchef und die Geschäftsleiterin gestalten gemeinsam diesen Abend und stehen Red und Antwort. Die Teilnahme ist jeweils freiwillig und trotzdem kommen immer fast alle Bewohnerinnen zu diesem Anlass.

Auch im letzten Jahr starteten wir dieses Austauschforum mit einem gemeinsamen Nachtessen. Wir begannen mit einem kurzen Fachinput zu einem für die Bewohnerinnen interessanten Thema. Im Frühling wurde das Ernährungskonzept vorgestellt und im Herbst zu Allergenen informiert. An diesen Austauschrunden wird auch immer die saisonale Auswahl bekanntgegeben.

Das Forum bietet Gelegenheit zu Lob, Kritik, Fragen und Anregungen. Auch im letzten Jahr wurden zahlreiche Wünsche zur Menüzusammenstellung geäußert. Wenn immer möglich, erfüllen wir diese gern. Die Freude der Bewohnerinnen ist jeweils gross.

Jeden Tag kann zwischen zwei Menüs und einer kleinen Wahl an Speisen «à la carte» gewählt werden. Im Winter sind dies ein Gemüseteller, Salatteller mit Ei oder unsere hausgemachten Kichererbsen-Küchlein mit Salaten. Im Sommer werden Birchermüesli, Gschwellti und Tomaten-Mozzarellasalat angeboten. Unsere Bewohnerinnen schätzen diese Alternativen zu den Menüs sehr.

Nach wie vor gibt es zudem die Möglichkeit in der Küche mitzuarbeiten. Dienstag- und Donnerstagnach-



Spezialitäten-Wochenende
zum Thema «Indien»



mittag gibt es Beschäftigungsangebote während zwei Stunden. Die Bewohnerinnen bereiten Gemüse und Salate vor, schneiden Kartoffeln, panieren Schnitzel, backen Kuchen, wickeln Schinkengipfeli, formen Kichererbsenküchlein, richten Salatteller an und präparieren Birchermüesli wie auch Desserts. So bereiten sie auch für das Frühstück der Hotelgäste alles fürs Buffet vor und richten die Tagesfrüchte fürs Haus. Nicht nur zu

festlichen Anlässen sind sie eine äusserst wertvolle Unterstützung. Die Stimmung in der Küche ist stets fröhlich und Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen freuen sich auch über die gemeinsame Kaffeepause.

Für das Küchenteam
Stefan Thomen, Bereichsleiter Küche und Ernährung

BILANZ

	2019	2018
AKTIVEN		
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	692'160.16	775'652.61
Forderungen gegenüber Betreuten	55'700.40	57'001.80
Übrige Forderungen	66'105.45	22'540.75
Vorräte	10'000.00	10'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	28'481.00	6'261.40
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	852'447.01	871'456.56
ANLAGEVERMÖGEN		
Bauliche Einrichtungen in Mieträumen	159'614.30	159'614.30
Wertberichtigung bauliche Einrichtungen in Mieträumen	- 120'851.65	- 111'093.55
Umbauten in Mieträumen	1'083'559.50	1'083'559.50
Wertberichtigung Umbauten in Mieträumen	- 292'574.45	- 249'552.30
Mobile Sachanlagen	205'611.85	200'240.35
Wertberichtigung mobile Sachanlagen	- 173'804.90	- 180'382.58
Informatik- und Kommunikationssysteme	7'276.75	7'276.75
Wertberichtigung Informatik- und Kommunikationssysteme	- 4'851.25	- 2'425.75
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	863'980.15	907'236.72
TOTAL AKTIVEN	1'716'427.16	1'778'693.28

	2019	2018
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-40'863.30	-52'661.75
KtoKrt Sozialleistungen aus Besoldungen	-8'029.50	-1'691.45
Übrige Kreditoren	-5'870.35	-3'900.00
Passive Rechnungsabgrenzung	-11'035.35	-8'193.90
Kurzfristiges Fremdkapital	-65'798.50	-66'447.10
Darlehen Dachsanierung 2014 – 2038	-174'800.00	-184'000.00
Darlehen Investitionsbeitrag Kanton Zürich	-361'520.00	-381'200.00
Langfristiges Fremdkapital	-536'320.00	-565'200.00
Schwankungsfonds KSA	-20'027.00	0.00
Rückstellungen sowie vom Gesetz vorgesehene ähnliche Positionen	-20'027.00	0.00
TOTAL FREMDKAPITAL	-622'145.50	-631'647.10
Fondskapital freie Fonds	-323'367.55	-367'616.05
Ergebnisvortrag	-770'914.11	-779'430.13
TOTAL EK/ORGANISATIONSKAPITAL	-1'094'281.66	-1'147'046.18
TOTAL PASSIVEN	-1'716'427.16	-1'778'693.28

ERFOLGSRECHNUNG

	2019	2018
AUFWAND		
Besoldungen Betreuung	667'531.85	641'918.50
Besoldung Leitung und Verwaltung	196'119.50	191'695.90
Besoldung Ökonomie und Hausdienst	591'628.95	594'119.75
Sozialleistungen	270'861.60	266'393.20
Personalnebenaufwand	18'882.40	18'031.90
Honorare für Leistungen Dritter	4'239.85	5'321.10
TOTAL PERSONALAUFWAND	1'749'264.15	1'717'480.35
Lebensmittel und Getränke	130'770.30	126'290.05
Haushaltaufwand	19'687.00	28'432.45
Unterhalt/Reparatur immobile/mobile Sachanlagen	91'218.75	104'769.50
Aufwand für Anlagenutzung	360'947.25	361'578.63
Energie und Wasser	69'715.20	67'880.05
Büro-/Verwaltungsaufwand	86'201.25	65'982.05
Übriger Sachaufwand	35'358.02	30'396.35
TOTAL SACHAUFWAND	793'897.77	785'329.08
TOTAL AUFWAND	2'543'161.92	2'502'809.43

		2019	2018
ERTRAG			
	Erträge Leistungen innerkantonal	- 532'235.00	- 520'129.00
	Beiträge Betreute Taxen	- 1'732'142.00	- 1'760'686.00
	Erträge aus Nebenbetrieben	- 255'466.45	- 171'276.10
	Erträge Leistungen an Personal/Dritte	- 32'551.55	- 23'502.25
	TOTAL BETRIEBSERTRAG	- 2'552'395.00	- 2'475'593.35
	Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	- 2'277.90	0.00
	Veränderung Schwankungsfonds KSA	20'027.00	0.00
	TOTAL AUSSERORDENTLICHER, EINMALIGER ODER PERIODENFREMDER AUFWAND UND ERTRAG	17'749.10	0.00
	TOTAL ERTRAG	- 2'534'645.90	- 2'475'593.35
	TOTAL ABSCHLUSS	- 8'516.02	- 27'216.08

BERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG 2019

Das Haus zur Stauffacherin gehört zur Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul mit Sitz in Zürich, und verfügt über einen Leistungsvertrag mit dem Kantonalen Sozialamt und dem Sozialdepartement der Stadt Zürich.

Unsere Rechnungslegung basiert auf den Vorgaben «Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes zur Rechnungslegung von Invalideinrichtungen im Erwachsenenbereich».

Unser Risikomanagement und Sicherheitskonzept gibt Auskunft über die Risikoermittlung, die Risiko-Bewertung, die Risiko-Handhabung und das Controlling. Dieses wird jährlich überprüft und durch die Betriebskommission genehmigt.

Die Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem Minus von CHF 8'516.02 ab.

BETRIEBSAUFWAND

Obwohl im Vergleich zum Vorjahr der Personalaufwand im Total um rund CHF 32'000.–, die Lebensmittelkosten um CHF 4'500.–, die Büro- und Verwaltungskosten um CHF 20'000.–

sowie der übrige Sachaufwand um CHF 5'000.– angestiegen sind, weisen wir schlussendlich nur CHF 40'350.– mehr Aufwand aus. Dies kommt daher, weil im Vergleich zum Vorjahr rund CHF 22'300.– weniger Kosten für Haushaltsaufwand, Unterhalt/Reparaturen sowie für allg. Reparaturen angefallen sind.

BETRIEBSERTRAG

Der Betriebsertrag erhöhte sich im Vergleich zu 2018 um insgesamt rund CHF 76'800.–. Im Betreuten Wohnen sind CHF 16'400.– weniger als im Vorjahr generiert worden. In allen anderen Bereichen wie Hotel, Langzeitwohnen, Grosser Saal und bei den Speisesaalgästen wurden insgesamt CHF 84'200.– und aus Leistungen an Personal und Dritten rund CHF 9'000.– mehr eingenommen.

KOMMENTAR

Grundsätzlich zeigt sich ein zufriedenstellendes Ergebnis. Im Betreuten Wohnen zeigt sich, was eine ungenügende Auslastung von nur schon einem Zimmer ausmachen kann.

Die Schwankungsfondsrechnung des Kantonalen Sozialamtes zeigte per Anfang 2019 erstmalig einen positiven Bestand von CHF 20'027.–. Dieser Saldo wurde in der Jahresrechnung 2019 bilanziert.

AUSBLICK/ AUSWIRKUNG CORONAVIRUS

Die dringlichen Massnahmen zum Schutz der Bewohnerinnen und des Personals während des Lockdowns werden sich in der Rechnung 2020 sowohl im Ertrag als auch im Aufwand niederschlagen.

Sowohl die Schliessung des Hotels, als auch die fehlenden Einnahmen aus Vermietungen des grossen Saals und externe Gäste im Speisesaal führen zu weniger Ertrag. Umgekehrt steigt der Betreuungs- und Reinigungsaufwand jedoch beträchtlich.

Brigit Ruf, Geschäftsleiterin

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	2019	2018
EIGENKAPITAL		
Stand per 1. 1.	779'430.13	806'646.21
Erfolg aus Erfolgsrechnung	- 8'516.02	- 27'216.08
Stand per 31. 12.	770'914.11	779'430.13
FÜRSORGEFONDS		
Stand per 1. 1.	125'622.30	127'966.75
Entnahme z.G. Bewohnerinnen	- 1'174.00	- 3'844.45
Spenden für Fürsorgefonds	145.80	1'500.00
Stand per 31. 12.	124'594.10	125'622.30
SPENDENFONDS		
Stand per 1. 1.	241'993.75	154'620.30
Spenden in Spendenfonds	14'305.95	114'952.95
Entnahme z.G. Bewohnerinnen	- 57'526.25	- 27'579.50
Stand per 31. 12.	198'773.45	241'993.75

Bericht des Wirtschaftsprüfers
an den Stiftungsrat der Stiftung
Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul, Zürich

Zürich, 15.04.2020

Auftragsgemäss haben wir die Bilanz, Erfolgsrechnung und die Rechnung über die Veränderung des Kapitals des **Haus zur Stauffacherin** für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfpflicht des Wirtschaftsprüfers.

Für die Bilanz, Erfolgsrechnung und die Rechnung über die Veränderung des Kapitals ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Bilanz, Erfolgsrechnung und die Rechnung über die Veränderung des Kapitals zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.


Unsere Prüfung erfolgte in Anlehnung an den Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Bilanz, Erfolgsrechnung und der Rechnung über die Veränderung des Kapitals erkannt werden. Eine Prüfung umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Prüfung.

Bei unserer Prüfung sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Bilanz, Erfolgsrechnung und die Rechnung über die Veränderung des Kapitals nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt. Wir sind nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Bilanz, Erfolgsrechnung und die Rechnung über die Veränderung des Kapitals nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entsprechen.

Ferner bestätigen wir, dass die „Richtlinien des Sozialamtes des Kantons Zürich zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich“ eingehalten sind und kein Sammelaufwand angefallen ist. Der bilanzierte «Schwankungsfonds KSA» beträgt Fr. 20'027.00.

Refundus AG


Roberto Coracico
Revisionsexperte


Peter Roos
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Beilagen:

- Bilanz und Erfolgsrechnung
- Rechnung über die Veränderung des Kapitals

ZUSTÄNDIGKEITEN

TRÄGERSCHAFT

Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul,
Werdgässchen 26, 8004 Zürich

STIFTUNGSRAT

Präsident René Berchtold, Pfarrer

Vizepräsident Josef Arnold

Mitglieder Andri Gartmann

Jeanine Kosch-Vernier (bis 15.01.2020)

Paolo Kratter

Giorgio Prestele

Therese Wolf

Toni Zimmermann

Gutsverwalter Daniel Meier, Meier Finanz-Treuhand AG

BETRIEBSKOMMISSION

Präsident Toni Zimmermann

Vizepräsident Franz Hierlemann

Mitglieder Stefanie Krüger

Pia Simeon

RECHNUNGSREVISION

Refundus AG, Zürich

HEIMÄRZTIN

Brigitte Müller, Dr. med., Zürich

BANKVERBINDUNGEN

IBAN CH46 0483 5041 0756 8100 1
Crédit Suisse, 8070 Zürich Aussersihl

POSTCHECK

IBAN CH35 0900 0000 8003 1169 3
Römisch-katholische Pfarrkirchenstiftung
St. Peter und Paul, Haus zur Stauffacherin,
Pension für Frauen, 8004 Zürich

STATISTISCHE ANGABEN

	2019	2018
BETREUTES WOHNEN		
TELEFONISCHE ANFRAGEN		
Sozialdienste von Kliniken und Spitälern	17	13
Ambulante Sozialdienste, Beratungsstellen, Sozialzentren	14	18
Bewohnerinnen persönlich	19	10
Andere Institutionen, Dritte	7	7
Abgewiesen, da Aufnahmebedingungen nicht erfüllt	18	40
TOTAL ANFRAGEN	75	88
Vorstellungs- und Abklärungsgespräche/Hausbesichtigungen	16	17
Probewohnen	1	4
EINTRITTE	5	6
AUSTRITTE		
In eigene Wohnung/selbständige Wohnform	2	3
In andere Institution	2	2
In Klinik	1	1
TOTAL AUSTRITTE	5	6
ANZAHL BEWOHNERINNEN AM 31. 12.	39	39

	2019	2018
LANGZEITWOHNEN		
ANZAHL AUFENTHALTSTAGE LANGZEITWOHNEN	2329	2229
HOTEL		
ANZAHL AUFENTHALTSTAGE HOTEL	844	383*
GROSSER SAAL		
ANZAHL VERMIETUNGEN GROSSER SAAL	309	215*
ANREGUNGEN DER BEWOHNERINNEN		
Wünsche zur Optimierung und Dankeschön	32	15
Kritik	12	18

* 4 Monate geschlossen aufgrund Umbau

SPENDEN UND UNTERSTÜTZUNGEN (STAND 2019)

NAME/INSTITUTION	Betrag
M. Senn-Cloux	50.00
Esther Brüderlin	100.00
Franz Stampfli	100.00
Katholische Pfarrkirchenstiftung Herrliberg, Kollekte	146.30
Dreikönigspfarrei Zürich	162.00
Katholisches Pfarramt St. Johannes Geroldswil, Kollekte	170.55
Katholisches Pfarramt St. Johannes Geroldswil, Kollekte	212.15
Katholische Kirchenstiftung St. Martin Birmensdorf, Kollekte	223.80
Katholische Kirchgemeinde Bruder Klaus Zürich	300.00
St. Gallus-Stiftung Zürich, Kollekte	341.15
Frau Gubser	500.00
Katholische Kirchgemeinde St. Peter und Paul Zürich	1'000.00
Kolpinghaus-Verein Zürich	1'000.00
Olga Mayenfisch Stiftung	10'000.00

MITGLIEDSCHAFTEN

- INSOS, nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigung
- CURAVIVA, Verband Heime und Institutionen Schweiz
- Schweizer Hotelierverein
- BKZ, Behindertenkonferenz Kanton Zürich
- Samariterverein Kreis 4, Zürich

Wir erfüllen die Qualitätsrichtlinien gemäss SODK Ost+,
Version Zürich/gültig 2019–2022

IMPRESSUM

Herausgeberin: Haus zur Stauffacherin, Zürich
Redaktion: Brigit Ruf, Geschäftsleiterin
Gestaltung: Eva Mazák Visuals, SGD, Zürich
Druck: DAZ, Druckerei Albisrieden, Zürich
Papier: 100% Altpapier, blauer Engel
Auflage: 600 Exemplare

Haus zur Stauffacherin
Kanzleistrasse 19, 8004 Zürich
Telefon +41 44 298 11 11
Fax +41 44 298 11 12

info@stauffacherin-zuerich.ch
www.stauffacherin-zuerich.ch

SPENDENKONTO

IBAN CH35 0900 0000 8003 1169 3
Pfarrkirchenstiftung St. Peter und Paul
Haus zur Stauffacherin, 8004 Zürich

